

Vichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Vichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 288.

Freitag, den 12. Dezember

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Vichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Abnehmer entgegen. — In rate werden die viergepaltenen Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Wir machen wiederholt aufmerksam, daß, um das Tageblatt rechtzeitig fertig stellen zu können, nur alle die Inserate, welche uns bis spätestens mittags 12 Uhr zugehen, in die nächste Nummer Aufnahme finden können.
Die Tageblatt-Expedition.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage hier stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind die Herren

Handelmann **Eduard Weidauer** und
Tischlermeister **Hermann Nixhorn**

als **anfassige Stadtverordnete**, die Herren

Fabrikant **Ludwig Paul Zierold** und
Friedrich Louis Berger

als **anfassige Ersahmänner**, Herr

Musterschläger **Wilhelm Gustav Friedrich**

als **unanfassiger Stadtverordneter**, und Herr

Webermeister **Paul Kerschmar**

als **unanfassiger Ersahmann** gewählt bez. wiedergewählt worden, was in Gemäßheit von § 63 der revid. Städteordnung vom 24. April 1873 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß nach § 62 der gedachten Städteordnung, Einwendungen gegen das Wahlverfahren, bei Verlust derselben, binnen 3 Wochen hier anzubringen sind.

Callenberg, den 10. Dezember 1890.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Dezbr.

1 1/2 Uhr. Am Bundesratsstische: Reichskanzler v. Caprivi, Staatssekretäre v. Bötticher, v. Marschall, v. Malchow, Admiral Hollmann. Das Haus ist mäßig besetzt. Die Helgoland-Vorlage wird in der Gesamtstimmung endgültig angenommen und sodann die erste Etatsberatung fortgesetzt.

Abg. Graf **Behr** (freikons.): Der Abg. Richter hat gestern seine Genugthuung darüber ausgesprochen, daß die Ära Bismarck vorüber ist. Ich möchte doch, in dieser Zeit wäre Großes genug geschaffen, was in ganz Deutschland Anerkennung gefunden hat. Herr Richter hat von einer Aenderung der Zollpolitik gesprochen. Steht dieselbe wirklich in Aussicht? Jedenfalls müssen auch die Industriezölle fallen, wenn die landwirtschaftlichen Zölle herabgesetzt werden sollen, was der Landwirtschaft recht ist, ist der Industrie billig. Ich würde es aber sehr bedauern, wenn in unserer Wirtschaftspolitik eine solche Aenderung eintrete, die bedeutende Folgen haben würde. Was den Etat betrifft, so muß bei demselben die peinlichste Sparsamkeit beobachtet werden. Für die Unteroffizierprämien wird eine Aenderung in der Art der Gewährung in Aussicht zu nehmen sein. Für die Adjutanten der Infanterie ist eine Unterstufung beim Ankauf ihrer Dienstpferde wohl am Platze, doch werden wir nicht ganz so weit gehen, wie die Militärverwaltung fordert. Bei der Prüfung des Etats müssen wir vor allem eine Erklärung der Regierung darüber haben, ob sie den alten Cours in Bezug auf die Zollpolitik beibehalten will oder nicht. Nach meiner Ansicht ist dieser Etat nur verständlich, wenn der alte Cours beibehalten werden soll. Denken Sie doch auch an die Alters- und Invalidenversicherung, wie sollen denn die Mittel für dieselben aufgebracht werden, wenn die Zölle herabgesetzt sind?

Abg. **Windthorst** (Ctr.): Bei jeder Zollreform muß vor allen Dingen auf die Erhaltung der Frankenstein'schen Klausel bedacht genommen werden. Sie ist das Fundament, auf welchem die ganze neue Steuergesetzgebung ruht. Ich frage mich aber, was soll denn bei unseren Zöllen abgeändert werden? Der Zolltarif ist doch ein einheitliches Ganzes, aus welchem man nicht beliebige Stücke herausreißen kann. Er besteht zum Schutze der nationalen Arbeit und sichert den Arbeitern den Bezug angemessener Löhne. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Kommt uns die österreichische Regierung beim Abschluß eines neuen Handelsvertrages nicht genügend entgegen, so legt für uns nicht der mindeste Grund vor, von unseren Zollbestimmungen Oesterreich zu Liebe etwas zu opfern. Redner wendet sich alsdann ausführlich in scharfen Worten gegen die Sozialdemokratie, bleibt aber, da er nach links hinüberspricht, auf der Journalistentribüne völlig unverständlich. Dem Abg. Richter stimme ich in seinem Prinzip, zu sparen, bei, muß aber seiner Kritik des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes entschieden widersprechen. Ich verspreche mir recht viel von der Vor-

lage. Freilich würden wir uns hüten müssen, auf diesem Wege im Sinne der Sozialdemokraten weiter zu gehen, das würde unsere Industrie doch nicht aushalten können. Zur äußersten Sparsamkeit nötigen auch die Erfahrungen mit der jüngsten Reichsanleihe, das Geld wird nicht bloß teuer, sondern auch knapp, das sehen wir ja doch alle. Machen wir darum mit dem Sparen einen ernstlichen Anfang bei dem vorliegenden Etat. Was die Kolonialpolitik betrifft, so müssen wir darüber erst noch näheres hören, bevor wir uns über die Neuforderungen entscheiden können. Was den Militäretat betrifft, so sind, das erkenne ich an, die Neuforderungen in demselben lediglich eine Folge unserer früheren Bewilligungen. Aber auch hier müssen wir uns auf das unummittelbar Notwendige beschränken. Wir werden uns namentlich fragen müssen, ob das Tempo der Bewilligungen nicht gemäßigt werden kann, indem wir das, was hier für ein einziges Jahr gefordert wird, auf mehrere Jahre verteilen. Die Unteroffizierprämien, so wünschenswert sie auch sein mögen, werden doch hinausgeschoben werden können. Auch für die Marine empfiehlt sich ein langsames Tempo im Bauen. Wir haben bereits früher zuviel erste Raten bewilligt, jetzt folgen nun zu schnell die weiteren Bewilligungen. Neue Schiffe, die im Bau erst noch angefangen werden sollen, müssen für dies Jahr unbedingt zurückstehen. In keinem Falle dürfen durch Neuforderungen neue Steuern nötig werden, das Land kann sie nicht tragen. Ich bitte darum die Herren von der Budgetkommission dringend, sich von unbedingter Sparsamkeit leiten zu lassen. (Beifall im Centrum.)

Staatssekretär v. **Malchow** legt das von der Reichsregierung beobachtete Verfahren bei Begebung der letzten Anleihe dar. Die Regierung hat in dieser Beziehung nichts versäumt. Taglich der Geldmarkt so ungünstig gestaltet würde, wie es in der letzten Zeit geschehen ist, konnte Niemand voraussehen.

Abg. **Fregé** (kons.): Es wäre vielleicht besser, wenn die Reichsregierung die Begebung ihrer Anleihen nicht durch Bank-Konfortien betreiben ließe, sondern selbst mit der Bevölkerung in geeigneter Form in unmittelbare Verbindung treten würde. Die heutigen mäßigen Verhältnisse des Geldmarktes würden sich aber auch viel weniger fühlbar machen, wenn die Reichsregierung sich entschließen könnte, dem Silber zu seinem Rechte zu verhelfen und die Doppelwährung einzuführen. Die heutigen billigen Silberpreise würden eine günstige Gelegenheit für Silberankäufe bieten. Sehr beruhigend wird im Lande die Erklärung des Herrn Reichskanzlers wirken, daß neue Militärforderungen nicht in Aussicht stehen. Die Militärlasten sind in der That recht hoch. Auch wir sind übrigens erstaunt über die plötzliche Erhöhung der Kosten für Schiffsbauten und werden hierüber noch nähere Aufklärungen in der Kommission erforderlich sein. Die Fourageentschädigung für Offiziere werden wir bewilligen, aber wir wünschen eine gleichmäßige, für alle Offiziere maßgebende grundlegende Bestimmung hierüber. Die Unteroffizierprämien werden eine

sorgfältigere Auswahl des Personals ermöglichen und so für die Zukunft einen Nutzen bringen, der durch die Mehrausgaben nicht zu teuer bezahlt ist. Für Kolonial-Ausgaben kann der eng begrenzte Standpunkt des Abg. Windthorst nicht maßgebend sein. Auch dem Plane der Unteroffizier-Vorschulen stehen wir sympathisch gegenüber. Die Kasernen-Neubauten, sofern sie im Osten und Westen des Reiches erforderlich sind, werden wir bewilligen, dagegen wünsche ich, daß die Kasernenbauten im Innern des Reiches für das nächste Jahr aus finanziellen Rücksichten verschoben werden. Die Beunruhigung der Zuckerfabrikation durch die neue Zuckersteuervorlage halte ich für sehr bedauerlich. Wenn wirklich neue Steuern erforderlich sind, würde sich eine solche auf Zündhölzer empfehlen. Ich bin überzeugt, daß auch die heutige Reichsregierung den alten Cours innehält, und der Versuch des Abg. Richter, diesen Cours für sich günstig zu deuten, war ganz verfehlt. Mag Herr Richter über den Fürsten Bismarck sagen, was er will, wir sind dem früheren Reichskanzler dankbar, auch wo er nun nicht mehr auf seinem Platze ist. Bei der Veranschlagung der Reichs-Einnahmen erscheint mir doch Vorbehalt nötig, da nicht vorauszu sehen ist, ob die Getreidezölle ihre vorjährige Höhe beibehalten werden. Die Agitation zur Beseitigung der Zölle, die aus Berlin ausgegangen ist, findet übrigens im Lande keinen Anklang. Roggenproduzent ist hauptsächlich der kleine Bauer. Er weiß am besten, was es mit der Verteuerung des Getreides auf sich hat. Die Sozialdemokraten, die sich mit Unrecht Vertreter der Arbeiter nennen, eigentlich sind sie Vertreter der Nichtarbeiter, mögen nur fortfahren, wie Herr Bebel es gethan, das religiöse Gefühl im Volke zu verletzen, sie werden schon sehen, wohin sie damit kommen. Der Verstoß des Abg. Richter gegen die Zollpolitik war recht deutlich in seinen Andeutungen über die mit Oesterreich gepflogenen Verhandlungen erkennbar. Er wollte die schutz-zöllnerische Stellung Deutschlands schwächen. (Sehr wahr, Widerspruch.) Ich sage aber, erhalten wir uns unsere heutigen Einnahmequellen. Eine Armee kann man eher schaffen, als neue Steuerquellen. Ohne solche keine Armee. (Beifall.)

Abg. **Sopio** (natlib.) bekämpft die bimetalistische Anschauungen des Vorredners, von deren Ausführung kein Vorteil zu erwarten sei, und erklärt sich mit den erhöhten Pforderationen und den Unteroffizierprämien einverstanden. Erfreut bin ich, daß wir mit unserer Kolonialpolitik zu einem gewissen Ruhestand gelangt sind. Die Angriffe des Herrn Richter waren nicht berechtigt, jedenfalls ist die deutsche ostafrikanische Gesellschaft vollaus in der Lage, ihr Kolonisationswerk zu fördern. In Südwestafrika sollen Versuche mit Ackerbaukolonien gemacht werden und sind hierfür 25 000 Mark in den Etat eingestellt. Dieser bedeutsame Versuch ist dankbar anzuerkennen. Die wirtschaftliche Lage ist nicht so schlimm, wie Herr Windthorst meinte. Der Wohlstand hat sich gehoben. Dank der sicheren

Eisbahn Stadtbadebeich.

Meine ausgezeichnete Eisbahn, wie es keine zweite giebt, halte dem geehrten Publikum von jetzt an bestens empfohlen. Nächsten Sonntag nachmittag bei günstiger Witterung **grosses CONCERT.** Jeden Abend von 8 Uhr an ist die Eisbahn beleuchtet.
Ergebenst ladet ein **Friedrich Schaarschmidt.**

Don Chemnitzer Christmarkt

besuchenden Herrschaften

wird hiermit für Einkäufe das

älteste, grösste
und anerkannt solide Wachstuch-Geschäft
(gegründet 1850)

Alfred Becker, Chemnitz,

No. 16 neben Herrn Kieckelhayn's Ecke
Holzmarkt, Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft, des Marktgässchen
bestens empfohlen.

Wachstuche zu Tischbezügen und Fussboden-Belag,

Wachstuch-, Kinder- u. Frauen-Schürzen,
abwaschbar, nicht brechend.

Abgepasste Gummidecken.

Teppiche.	Tischdecken.	Läuferstoffe.
Bett-Vorlagen.	Reisedecken.	Stubendecken.
Sophadecken.	Schlafdecken.	Abstreicher.
Sophabezüge.	Pferdedecken.	Rouleaux.

Grosse Auswahl. Gute Ware. Billige Preise.

In jeder Familie

sollte die Wochenschrift

Häuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen
gelesen werden.

Der „Häusliche Ratgeber“ ist ein Frauenblatt, welches sich durch seinen gediegenen und reichhaltigen Inhalt vor ähnlichen Wochenschriften auszeichnet. — Der „Häusliche Ratgeber“ veröffentlicht in jeder Nummer mehrere belehrende Artikel aus den Gebieten der Hauswirtschaft, Erziehung und Gesundheitspflege. Jede Hausfrau findet in diesem Blatte zahlreiche Rezepte und Hausmittel, welche im eigenen Haushalt angewandt, unnütze Ausgaben vermeiden helfen. — Der Unterhaltung wird durch spannende Romane, interessante Novellen, witzsprühende Humoresken und gute Erzählungen Rechnung getragen.

Als **Gratisbeilagen** erscheinen abwechselnd jede Woche:

Mode und Handarbeit

und die illustrierte Kinder-Zeitung:

Für unsere Kleinen.

Die zuerst genannte Beilage enthält prächtige Abbildungen von Kostümen und Handarbeiten der verschiedensten Art. **Mode und Handarbeit** enthält stets das Neueste, was die jedesmalige Mode der Saison bietet.

Die illustrierte Kinderzeitung: **Für unsere Kleinen** bietet in reicher Auswahl Märchen, Erzählungen, sinnige Gedichte, Rätsel, Spiele u. s. w.

Darum verlange jede Hausfrau (durch Postkarte) eine Probenummer des „Häuslichen Ratgeber“ von der unterzeichneten Expedition und abonniere zur Probe auf das nächste Quartal.

Das Frauenblatt „Häuslicher Ratgeber“ mit den Gratisbeilagen: „Mode und Handarbeit“ und der illustrierten Kinderzeitung: „Für unsere Kleinen“ kostet vierteljährlich nur

1 Mk. 25 Pf.

und ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen.

Probenummern sendet auf Wunsch gratis und franko

Die Expedition der Wochenschrift
„Häuslicher Ratgeber“
Breslau, Ring 56.

Richters beliebte

Anker-Steinbalkasten

empfehlen zu Originalpreisen

J. Behrmann's Buchhandlung.

Farbwaren.

Mineral- und Erdfarben, in besten Qualitäten, in Oel abgeriebene Farben (Firnisfarben), braunen und gebleichten Leinölfirnis, Damar-, Bernstein-, Copal-, Asphalt-, Spiritus- und Lederlack, Siccatis, Terpentinöl, **schnelltrofnenden Fußbodenglanzlad** silbergrau und gelbgrau,
u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen **Louis Arends.**

Die beste Universal-Glycerin-Seife

ste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte **Augsburger** ist die von H. P. Beyschlag, Augsburg. Nur fecht mit meiner Firma und nebenstehender Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorrätig bei Herrn **Paul Laux.**



Auktion.

Den 15. Dezember dieses Jahres, früh 9 Uhr, sollen die Nachlassachen der verstorbenen Frau verw. **Heid**, untere Bachgasse, als: Betten, Wäsche, Haus- und Wirtschaftssachen meistbietend veranktioniert werden, außerdem soll an demselben Tage **mittags 12 Uhr** das vor 10 Jahren neuerbauete **Wohnhaus** unter vorangesehnen Bedingungen meistbietend veranktioniert werden.
Lichtenstein, den 9. Dezember 1890. **Die Erben.**

Freiwillig, mit und ohne Zucker, Pflanzenmilch, Apfelspalten, Dampfäpfel, Pflanzen, Kranzseigen, Hagebutten, sowie alle Sorten trockne und grüne Gemüse
empfehlen **Martin Frommer, Hohndorf.**

Bratheringe, grüne u. marin. Seringe, Rollmöpfe, Russische und Delfardinen, Sardellen, Brühlinge (Fischchen)
empfehlen **Martin Frommer, Hohndorf.**

Bund- und Schüttenstroh, sowie fein geschnittenen **Häcksel**
verkauft **Herrn Kästner.**

Birkenbalsam-Seife
v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** vorzüglich gegen alle Arten Hautunreinlichkeiten à Stück zu 30 und 50 Pf. allein bei Apotheker **Emil Wahn.**

Christbaum-Konfekt, delikat im Geschmack, großartige Neuheiten, Löwen, Pferde, Ziegen, Vögel, Kränze, Früchte, Haushaltungsgegenstände u. s. w., eine seltene Gierde für den **Weihnachtsbaum**, versendet nur **1. Qualität** in Kisten mit circa 450 St. Inhalt für **2 Mk. 50 Pf.** geg. Nachn. **Kiste und Verpackung** wird nicht berechnet. Für Wiederverkäufer sehr lohnend.
S. Lissauer, Dresden 16.

Christbaum-Konfekt. Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versend. in nur bester Ware 1 Kiste circa **160 Stück 3 Mk.** 1 „ kleinere, ca. **900 „ 3 „** pr. Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.
E. A. Müller, Dresden. Schulgasse No. 11.

Jugelaufen ist mit ein **schwarzer Hund** mit weißen Vorderpfoten und Steuermarken. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **Otto Rabe, Schuhmacher, Hohndorf.**

Richters Theater in Rödlitz.

Heute Freitag:
Das Leben ein Traum. Schauspiel in 5 Akten.
Hierauf zum wiederholten und letzten Male:
Eine Wilde im Hochwald. Preisgekröntes Liebespiel in 1 Akt.

Eigensinnige Weber erhalten sofort ausdauernde Arbeit **in und außer dem Hause.**
Bernhard Haberkorn.

Auf 9 Gang 100 cm breiten glatten Jacquard, sowie Schaft wird **Arbeit ausgegeben** bei **Anton Wunderlich, Callenberg.**

Eine 3teilige Längenmaschine, Juniar 13 1/2 Zoll breit und eine zweiteilige Juniar, 15 Zoll breit, selbige mit französischer Rinderung, Liebertrechts System, beide 2nädlig, 4fädige und 2fädige Ferren, sind veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Tagesblattes.

Einige Zentner **Bund-Stroh**
verkauft **M. Kasten's Witwe.**

Todes-Anzeige. Hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Frau, **Caroline Süßch,** gestern vorm. 12 Uhr nach langem Leiden sanft und selig verschieden ist. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 13. d. M. nachmittags 2 Uhr statt.
Hohndorf, den 11. Dez. 1890.
Der trauernde Gatte
Chr. Friedrich Süßch.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt bei, betreff. die berühmten, echten **Mariazeller Magentropfen** und **Abführpillen**, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Die **Mariazeller Magentropfen** sowohl, als auch die **Mariazeller Abführpillen** erfreuen sich im Publikum eines solchen Rufes, daß eine weitere Empfehlung wohl nicht nötig ist.